



DIE MONTAGEHALLE
übersiedelt von Mattersburg
in den Nachbarort.

Gebremst wird woanders

SOFTWARE ENGINEERING TSCHÜRTZ Das rasch wachsende Mattersburger Unternehmen hat sich mit Maschinen zur Herstellung von Bremsbelägen schnell einen Namen gemacht. Aber auch ein innovatives Prüfgerät für Sekt und Champagner haben die Burgenländer am Start.

„Wenn Sie wissen wollen, ob der Sekt in der Flasche ordentlich reift, müssen Sie regelmäßig den Druck darin kontrollieren“, erklärt Johann Tschürtz, Geschäftsführer der Software Engineering Tschürtz GmbH, kurz SET. Das macht man normalerweise mittels Stichproben – im doppelten Wortsinn –, indem man den Kronkorken durchsticht. Der wertvolle Inhalt der Flasche wird dadurch allerdings zerstört. Deshalb wandte sich die Sektkellerei Szigeti an SET. „Gemeinsam haben wir den BottleCheck entwickelt: ein Gerät, das man über die Flasche stülpt und das zerstörungsfrei den Druck misst“, berichtet Tschürtz.

Aber das war erst der erste Streich: Die Weiterentwicklung des BottleChecks ist ein vollautomatisches System, das 3.000 Flaschen pro Stunde

kontrollieren kann. „Anhand der berührungslosen und somit zerstörungsfreien Messung wird der Druck errechnet.“ Durch die hohe Geschwindigkeit ist man nicht mehr auf Stichproben beschränkt, sondern kann jede einzelne Flasche überprüfen. Den BottleCheck präsentierte Tschürtz heuer bereits in der Champagne. Die dortigen Winzer zeigten sich bisher eher technologiescheu. Für SET liegt der Schwerpunkt allerdings ohnehin auf einem anderen Geschäftsfeld: Maschinen für die Erzeugung von Reibbelägen, welche in Bremsen und Kupplungen benötigt werden.

Kurze Geschichte, lange Erfahrung

Gerade einmal elf Jahre ist die Software Engineering Tschürtz GmbH alt. In dieser Zeit wuchs sie vom Kleinunternehmen auf 42 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter und erarbeitete sich im Sondermaschinenbau einen internationalen Ruf – speziell für Anlagen zur Erzeugung von Reibbelägen. Das liegt vor allem daran, dass die Belegschaft mehr Erfahrung auf dem Gebiet hat, als das Datum der Firmengründung vermuten lässt, erklärt Geschäftsführer Johann Tschürtz:

„Die Firma Leinweber, bei der ich früher tätig war, hatte viel Know-how rund um Bremsbeläge.“ Als es dem Unternehmen wirtschaftlich schlechter ging, gründete Tschürtz sein eigenes. „Und als Leinweber schließlich zusperren musste, habe ich mehrere ehemalige Kollegen samt ihrem Wissen integriert.“

Mit Service für Leinweber-Maschinen sowie mit lokalen Projekten im Sondermaschinenbau überstand SET die Wirtschaftskrise. 2012 begann dann die Entwicklung eigener, neuer Bremsbelag-Maschinen. „Mittlerweile stehen wir kurz davor, ein wichtiger Lieferant für Großproduzenten von Reibbelägen zu werden“, ist Tschürtz stolz. Nicht viele Konkurrenten seien in der Lage, die Qualitätsanforderungen im High-End-Segment zu erfüllen. „Im Vergleich zu billigen Nachbau-Bremsbelägen sind die Ansprüche unserer Kunden bezüglich Prozessgenauigkeit sehr hoch – das betrifft zum Beispiel den Druckverlauf, den Temperaturverlauf und die Materialverteilung“, erklärt Tschürtz.

China eignet sich nur als Absatzmarkt

Den Umsatz in der Reibbelag-Branche macht SET zu einem guten Teil außerhalb Europas: „Im Dezember wird wieder eine große Bestellung nach China ausgeliefert, acht Wochen später eine weitere nach Mexiko.“ Aus diesen Ländern erwartet Johann Tschürtz in naher Zukunft auch große Aufträge für weitere Maschinen. In China versuchte man vor einigen Jahren, ein eigenes Werk hochzuziehen, berichtet er: „Aber auch mit hohem Aufwand ließ sich nicht dieselbe Qualität wie in Österreich erreichen. Wir haben dort deshalb genau eine Maschine gebaut.“

Aus Mattersburg wird das Unternehmen dennoch bald wegziehen – allerdings nur in die Nachbargemeinde Marz, wo seit dem Frühjahr ein neues Betriebsgebäude mit 650 m² Büro- und 550 m² Montagefläche errichtet wird. „Wenn es so weitergeht, wird das bald schon wieder zu klein sein“, meint Tschürtz. Die Planung für eine Erweiterung läuft deshalb bereits, noch ehe das neue Gebäude in Betrieb ist.



DER BOTTLECHECK ermöglicht es, die Gärung in Sektflaschen zu überprüfen ohne den Inhalt zu zerstören.

Von Müll bis Champagner

Während Maschinen für Reibbeläge zwei Drittel des Geschäfts von SET ausmachen, verteilt sich der Rest auf verschiedenste Aufträge im Sondermaschinenbau. SET hat zwar keine eigene Fertigung, aber übernimmt alle anderen Schritte: Man konstruiert die Maschinen mechanisch und elektrisch, programmiert die Software, montiert die Geräte und verschifft sie. „Viel machen wir für die Autozulieferindustrie – zum Beispiel rund um Wärmetauscher und Kühler“, sagt Tschürtz. „Für einen Spritzgussteil-Fertiger haben wir Qualitätssicherungssysteme mit Videoüberprüfung entwickelt, auch die Elektronik für eine Müllsortieranlage stammt von uns.“ Eine Kompressorkomplettprüfanlage und Software für die Herstellung von Schibindungen zählen zu weiteren Auftragsarbeiten von SET.

„Wir wollen bewusst ein bisschen streuen, um nicht nur von einem Produkt abhängig zu sein“, meint Tschürtz. Vielleicht trägt ja auch der Bottle-Check dazu etwas bei: „Ich glaube, sobald ihn einmal der erste Champagnerhersteller einsetzt, wollen ihn alle!“ Das wäre dann ein guter Grund, zur Abwechslung eine Sektflasche bewusst nicht unversehrt zu lassen. ■



JOHANN TSCHÜRTZ gründete das Unternehmen 2005 und ließ es rasch wachsen.